



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Departement des Innern EDI
Eidgenössische Qualitätskommission EQK

Schlussbericht Room of Horrors

Room of Horrors in Offizinapotheken und Konzept für die Implementierung des Room of Horrors

Bericht im Auftrag der Eidgenössischen Qualitätskommission

Dr. Lea Brühwiler, Dr. Annemarie Fridrich
Stiftung Patientensicherheit Schweiz



patientensicherheit schweiz
sécurité des patients suisse
sicurezza dei pazienti svizzera

Die Eidgenössische Qualitätskommission (EQK) ist eine unabhängige ausserparlamentarische Kommission. Sie unterstützt den Bundesrat bei der Qualitätsentwicklung in der medizinischen Leistungserbringung im Rahmen des Bundesgesetzes über die Krankenversicherung. Weitere Informationen sind unter www.bag.admin.ch/eqk zu finden.

Impressum

Herausgeberin

Eidgenössische Qualitätskommission (EQK)

Autorinnen

Dr. Lea Brühwiler, Dr. Annemarie Fridrich

Projektleitung EQK

Jan Lörtscher

Zitierweise

Brühwiler L. & Fridrich A. (2023). Schlussbericht Room of Horrors
- Room of Horrors in Offizinapotheken und ein Konzept für die
Implementierung des Room of Horrors. Bern: Eidgenössische
Qualitätskommission.

Auskünfte / Informationen

Annemarie Fridrich
Patientensicherheit Schweiz
+41 43 244 14 89
fridrich@patientensicherheit.ch

Eidgenössische Qualitätskommission
Sekretariat
c/o Bundesamt für Gesundheit
Schwarzenburgstrasse 157, 3003 Bern
eqk@bag.admin.ch
www.bag.admin.ch/eqk

Copyright

Wiedergabe unter Angabe der Quelle gestattet

Vorwort der Eidgenössischen Qualitätskommission

Mit dem Begriff «Room of Horrors» wird eine Schulungsmassnahme bezeichnet, um Gesundheitsfachpersonen für die Patientensicherheit zu sensibilisieren und ihre Aufmerksamkeit dafür zu schulen. Das Konzept sieht vor, dass in einem Trainingsraum in einer simulierten, alltäglichen Situation, Fehler und Risiken für Patientinnen und Patienten versteckt werden. Diese gilt es zu finden, zu identifizieren. In der anschliessenden Diskussion werden dann Massnahmen zur Vermeidung dieser Risiken diskutiert. Entsprechende Projekte wurden bereits mit viel Erfolg in verschiedenen Settings des Gesundheitswesens (u.a. in Akutspitälern, in Alters- und Pflegeheimen sowie Haus- und Kinderarztpraxen) durchgeführt. In der Praxis hat sich gezeigt, dass «Room of Horrors» in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt werden. Zudem besteht ein grosses Interesse im Bereich der betrieblichen und überbetrieblichen Fortbildung.

Das Projekt «Room of Horrors in Offizinapotheken» der Stiftung Patientensicherheit Schweiz stellt ein nützliches Instrument zur Schulung und Sensibilisierung von pharmazeutischem Fachpersonal und somit der Verbesserung der Patientensicherheit im wichtigen Bereich der Medikamentenversorgung dar.

Eine Grundvoraussetzung ist, dass Massnahmen zur nachhaltigen Verbesserung von Qualität und Patientensicherheit evidenzbasiert sind. Für den Einsatz von «Room of Horrors» sprechen sehr plausible Wirkungshypothesen und dokumentierte positive Erfahrungen von Teilnehmenden. Die EQK sieht im «Room of Horrors» eine wichtige Schulungsform für Fachpersonen. Aufgrund der bisher geringen Datenlage zur konkreten erzielten Wirkung und aufgrund der Erkenntnisse aus der Implementation Science, dass erst durch die Kombination verschiedener Massnahmen die grösstmögliche Wirkung erzielt werden kann, weist sie darauf hin, dass auch der «Room of Horrors» in Kombination mit anderen Schulungsmassnahmen einzusetzen ist, um die Patientensicherheit messbar zu fördern.

Inhalt

1.	Hintergrund und Ziele	3
2.	Projektdokumentation	3
2.1	Teilprojekt 1: Offizin.....	3
2.2	Teilprojekt 2: Implementierungskonzept.....	4
2.2.1	Konzeptarbeit	4
2.2.2	Bereits umgesetzte Aktivitäten	7
2.3	Projektmanagement	8
2.4	Endprodukte (Deliverables).....	9
2.5	Zeitplan und Budget	9
3.	Lessons learnt	9
4.	Weiterer Handlungs- oder Forschungsbedarf	10
5.	Vorschlag Folgemaßnahmen	11
6.	Anhang	12

1. Hintergrund und Ziele

Der «Room of Horrors» (RoH) ist ein Simulationstraining, um Gesundheitsfachpersonen für die Patientensicherheit zu sensibilisieren. Für Offizinapotheken standen bisher keine Umsetzungshilfen zur Einrichtung eines Room of Horrors zur Verfügung. Des Weiteren sind Bestrebungen wünschenswert, um das Trainingskonzept in der Schweiz bekannter zu machen und nachhaltig zu implementieren. Mit dem Projekt wurden folgende Ziele verfolgt:

- 1) Teilprojekt: Erarbeitung und Pilotierung eines Room of Horrors in Offizinapotheken
Übergeordnetes Ziel: Sensibilisierung des Apothekenpersonals für die Patientensicherheit mittels eines Trainings im Room of Horrors
- 2) Teilprojekt: Erarbeitung eines Konzepts für die Implementierung des Room of Horrors
Übergeordnetes Ziel: Nachhaltige Verbreitung und Nutzung des Room of Horrors in der Schweiz

2. Projektdokumentation

Der vorliegende Schlussbericht baut auf dem am 10. August 2022 eingereichten Zwischenbericht auf. Zusammen bilden die beiden Dokumente die vollständige Berichterstattung.

2.1 Teilprojekt 1: Offizin

1A: Erschliessung des neuen Versorgungsbereichs Offizinapotheke: Der neue Versorgungsbereich für das Room of Horrors Training wurde in Gesprächen mit der Praxis erschlossen und es wurde ein Umsetzungskonzept entwickelt. Daran beteiligt waren diverse Fachpersonen, insbesondere Apothekerinnen und Apotheker des Projektpartners DR. BÄHLER DROPA AG. Die frühe Rekrutierung des Projektpartners hat sich sehr bewährt und sollte für folgende Projekte erneut in Betracht gezogen werden.

1B Entwicklung Manual: Als erstes wurden einzubauende Fehler und Gefahren recherchiert. Daraus wurden drei Kundenfälle erstellt, welche in je einem Raum (Verkaufsraum, Beratungsraum, Labor) der Apotheke inszeniert werden. Diese wurden durch eine klinische Pharmazeutin und eine Ärztin validiert, um eine hohe Qualität der Kundenfälle sicherzustellen. Zusätzlich wurden pro Fall Inszenierungsmaterialien erstellt, die im Manual zum Ausdrucken zur Verfügung stehen, sowie Checklisten für die Umsetzung. Die bisherigen Inhalte der Manuale wurden an die Gegebenheiten der Apotheke angepasst, verfeinert und neu mit einer einseitigen Kurzanleitung versehen. Das Manual für Offizinapotheken weist durch die stetige Weiterentwicklung der Manuale in Bezug auf Praxisnähe, Vollständigkeit und Verständlichkeit eine sehr hohe Qualität auf.

1C Pilotierung: Vor der eigentlichen Pilotierung wurde ein Pretest durchgeführt, nach dem gewisse Aspekte der Durchführung und die Kundenfälle angepasst wurden. Für die Pilotierung wurden vier Apothekerinnen und Apotheker rekrutiert, welche als lokale Projektleitungen fungierten und den Room of Horrors jeweils zweimal umsetzten. Insgesamt konnten während der Pilotierung 84 Apothekenmitarbeitende trainiert werden. Ein Beschrieb der konkreten Umsetzung ist dem

Synthesebericht im Anhang I zu entnehmen.

1D Evaluation: Wie geplant erfolgte die Evaluation mittels Fehlererfassungsblättern und eines Evaluationsbogens pro Mitarbeitendem, einer Befragung der lokalen Projektleitung sowie der strukturierten Beobachtung der Umsetzung vor Ort. Zusätzlich wurde bei Projektabschluss ein Gespräch mit der primären Ansprechperson beim Praxispartner geführt, um Erkenntnisse über das Projektmanagement zu erhalten.

Der Synthesebericht im Anhang I führt die Resultate der Evaluation im Detail auf. Zusammenfassend hat sich gezeigt, dass das Trainingskonzept sehr gut auf den Offizin-Kontext übertragbar ist. Die enthaltenen Materialien waren für alle lokalen Projektleitungen umfassend und verständlich, aber dennoch war eine persönliche Beratung hilfreich. Die 84 Teilnehmenden waren hauptsächlich Pharma-Assistentinnen und Assistenten (45%) und Apothekerinnen und Apotheker (29%). 58% von ihnen wurden in der eigenen Apotheke und zumeist in 4-er Gruppen (53%) trainiert. Im Schnitt konnten die Teilnehmenden 12.8 (Standardabweichung 2.7) [Minimum 7, Maximum 18] der 28 installierten Fehler/Gefahren finden. Über alle Räume hinweg wurden mehr Fehler/Gefahren identifiziert, wenn die Gruppe interprofessionell statt monoproduktionell zusammengesetzt war (13.4 vs. 9.0, $p < 0.001$). Zusätzlich wurden im Schnitt 11.2 (4.6) [2, 21] nicht beabsichtigte Fehler/Gefahren identifiziert. Das Training wurde von 99% der Teilnehmenden als (eher) lehrreich empfunden. 100% der Teilnehmenden würden eine Teilnahme am Training (eher) weiterempfehlen, so wie auch 100% der lokalen Projektleitenden ein erneutes Training begrüßen würden. Zusammenfassend wurde das Training von der Praxis als wertvoll und lehrreich empfunden, das Manual als äusserst hilfreich und die Materialien praxisnah und im Niveau angemessen.

1E Abschluss: Die Ergebnisse der Pilotierung wurden im Manual verarbeitet, welches auf Italienisch und Französisch übersetzt und von je einer respektive einem muttersprachlichen Apothekerin oder Apotheker lektoriert wurde. Ein sektorspezifisches Titelblatt wurde gestaltet. Die Veröffentlichung des Manuals (siehe Anhänge II-IV in drei Sprachen) ist im Januar 2023 erfolgt und wurde kommunikativ begleitet (social Media, Newsletter, Anpassung Website). Im Jahresverlauf soll ausserdem die Projektwebsite überarbeitet werden, um den Zielgruppen spezifischere und niederschwelligere Informationen anzubieten.

2.2 Teilprojekt 2: Implementierungskonzept

2.2.1 Konzeptarbeit

Es wurden sechs Implementierungsstrategien zum scale-up auf nationaler Ebene identifiziert und dafür grobe Skizzen erstellt. In der Folge wurden die vier vielversprechendsten Strategien «Verankerung als Qualitätsverbesserungsmassnahme», «Erweiterung Umsetzungsmaterialien», «Beratungsangebot» und «Informationskampagne» im Detail ausgearbeitet. Gemäss Offerte wurden die Strategien «Integration in Ausbildung» und «Integration in Fort-/Weiterbildung» nicht weiterverfolgt, da sie nicht als vielversprechendste Strategien beurteilt wurden.

Zu jeder auszuarbeitenden Strategie wurde beispielsweise der Bedarf, die konkrete Ausgestaltung mit mehreren Varianten, Rahmenbedingungen, oder relevante Beteiligte aufgeführt. Des Weiteren wurden

diverse grundsätzliche Überlegungen dokumentiert. Die Inhalte wurden in Gesprächen mit Stakeholdern aus allen Versorgungssektoren, mehreren Landesteilen und verschiedenen Berufsgruppen erarbeitet. Dazu wurden Verbände wie pharmaSuisse, Leistungserbringer wie einzelne Hausärztinnen und Hausärzte sowie andere wichtige Akteure (z.B. Ausbildungsstätten) einbezogen. Die Inhalte wurden anschliessend in internen Brainstormings ergänzt respektive eingeordnet. Die konkrete Vorgehensweise inkl. der einbezogenen Stakeholder sowie die Ergebnisse sind im Implementierungskonzept im Anhang V einsehbar.

Die Ergebnisse der Konzeptarbeit sind im Implementierungskonzept im Anhang V einsehbar. Folgende Tabelle (Tabelle 3 aus dem Implementierungskonzept, Seite 7) stellt die Empfehlungen übersichtlich dar.

Tabelle 1: Zusammenfassung der vier ausgearbeiteten Implementierungsstrategien

Massnahme	Verankerung als Qualitätsverbesserungsmassnahme	Beratungsangebot	Erweiterung Umsetzungsmaterialien	Informationskampagne
Beschreibung und Varianten	Es wird angestrebt, dass das RoH-Training in den Qualitätsverträgen (QV) verankert wird, indem es den Leistungserbringer als anerkannte Qualitätsverbesserungsmassnahme (QVM) zur Erfüllung des QV zur Verfügung steht.	Bereitstellen eines Beratungsangebots für LE, um bei Umsetzung des RoH in der eigenen Organisation zu unterstützen. Varianten: A) Komplettlösung, B) Einzel-Beratung, C) Live-Tutorial	Um die Umsetzung für die LE ressourcenschonender und niederschwelliger zu gestalten, werden zusätzlich zu den Manualen weitere Umsetzungsmaterialien erarbeitet. Diese stehen den LE zur Verfügung. Varianten: A) Kompakte Unterlagen wie Flyer, Kurzanleitung, Visualisierungen, B) Erklärvideos oder Podcasts, C) Umsetzungsbox	SPS informiert LE intensiv über das RoH-Konzept, die existierenden Materialien und Angebote. Varianten: A) Nutzung Kommunikationskanäle von Verbänden/Fachgesellschaften, B) Nutzung Kanäle SPS, C) Print-Mailing, D) SPS Website, E) Präsenz an Veranstaltungen (z.B. RoH-Pop-Up, Referate)
Bewertung	Hohe strukturelle Verankerung und Wirkung, grosse Chance und möglicherweise ein kurzes «window of opportunity». Aber Verpflichtung zu RoH-Trainings schmälert möglicherweise Attraktivität. Starke Abhängigkeit von externen Zeitplänen und Prozessen. Kombination mit anderen Strategien äusserst sinnvoll.	Aufwändiges und langfristiges Angebot, mittelmässig wirksam in der Breite, stark wirksam in Einzelfällen (Tiefe), tiefe strukturelle Verankerung, Bedarf für unterschiedliche Varianten sehr variabel. Varianten A und B sehr adaptierbar an die Bedürfnisse der LE. Varianten B und C mit geringem Initialaufwand möglich.	Wird von Stakeholdern als wichtige Massnahme eingeschätzt. Wirksamkeit mittel und strukturelle Verankerung tief. Moderater bis hoher Aufwand, jedoch einfache und stufenweise Umsetzung möglich.	Wird von Stakeholdern als die wichtigste Massnahme eingeschätzt. Niedriger bis moderater Aufwand. Wirksamkeit pro Sektor abhängig von Kanälen, als Einzelmassnahme ist die Wirksamkeit und die strukturelle Verankerung tief, aber essenziell für die Wirksamkeit anderer Strategien. Umsetzung teilweise einfach möglich, kann zu einer Erweiterung der Zielgruppe führen.
Empfehlung	Weiterverfolgen in Kombination mit anderen Strategien	Mindestens ein Basisangebot Beratung anbieten	Unbedingt weiterverfolgen	Unbedingt weiterverfolgen, insbesondere als Begleitmassnahme zu jeder anderen Strategie

2.2.2 Bereits umgesetzte Aktivitäten

Während der zum Teil parallelen Bearbeitung von Teilprojekt 1 und 2 wurde ein grosses Potenzial im Hinblick auf die Verbreitung des Room of Horrors erkannt. Auf Basis dieser Erkenntnisse wurden bereits erste Implementierungsstrategien (gemäss Implementierungskonzept im Anhang) initiiert.

Aspekte der Strategie «Verankerung als Qualitätsverbesserungsmassnahme»: Der Room of Horrors wurde in einem mehrstufigen, circa 6-monatigen Prozess durch H+ als Qualitätsverbesserungsmassnahme für die Akutsomatik anerkannt.

Aspekte der Strategie «Informationskampagne»: Wie im Implementierungskonzept beschrieben, ist der Room of Horrors in der Schweiz noch wenig bekannt. Deshalb wurde im Laufe der Projektdauer die Kommunikation über das Projekt und das Trainingskonzept stark ausgebaut.

- Newsletter: Am 2. und 31. August 2022 wurde das Projekt im SPS-Newsletter erwähnt.
- Social Media (die Beiträge wurden jeweils von mehreren Mitarbeitenden der Stiftung geteilt oder geliked, um die Verbreitung zu stärken.):
 - 23.12.22 LinkedIn auf Deutsch zum Trainingsraum in der Klinik Hirslanden
 - 23.11.22 LinkedIn auf Deutsch zur pharmajournal-Publikation vom Praxispartner
 - 15.11.22 LinkedIn auf Deutsch zum Trainingsraum am Kantonsspital Aarau
 - 31.10.22 Twitter auf Deutsch zur Präsentation in der Simulationsapotheke (s.u.)
 - 31.10.22 Twitter auf Französisch zur Präsentation in der Simulationsapotheke (s.u.)
 - 31.10.22 LinkedIn auf Deutsch zur Präsentation in der Simulationsapotheke (s.u.)
 - 31.10.22 LinkedIn auf Französisch zur Präsentation in der Simulationsapotheke (s.u.)
 - 23.09.22 LinkedIn auf Deutsch zum Abschluss der Pilotierung
 - 23.09.22 Twitter auf Deutsch zum Abschluss der Pilotierung
 - 24.08.22 Twitter auf Französisch zum Projekt
 - 19.08.22 Twitter auf Deutsch zum Projekt
- Fachartikel:
 - Im Juli 2022 wurde ein Artikel «Der Room of Horrors für Haus- und Kinderarztpraxen» bei Primary and Hospital Care zur Publikation akzeptiert.
 - Im November 2022 konnte im pharmaJournal ein Artikel ««Room of Horrors»: Innovatives Schulungskonzept für Offizinapotheken» publiziert werden.
 - Ein weiterer Artikel im pharmaJournal ist im Februar 2023 geplant, um über die erfolgte Publikation des Manuals zu informieren.
- Präsentation an Veranstaltung: am 31. Oktober 2022 konnte der Room of Horrors Offizin an der Einweihung der Simulationsapotheke der Pharmaceutical Care Research Group an der Universität Basel eingerichtet werden. Die Gäste (Dozierende der Pharmazie, Sponsoren aus der Offizin-Branche) konnten den Raum selbst durchlaufen.

- Kongressbeitrag: Für den Schweizer Pflegekongress im April 2023 wurde in Zusammenarbeit mit dem KZU Kompetenzzentrum Pflege und Gesundheit eine Bewerbung für einen Vortrag eingereicht.

Aspekte der Strategie «Beratungsangebot» und «Netzwerkaufbau»:

Ein wichtiger Grundpfeiler für ein Beratungsangebot seitens SPS oder einer Vernetzung von Leistungserbringern ist das Erfassen von Erfahrungen mit Room of Horrors. Es wurde deshalb begonnen, eintreffende Anfragen für oder Hinweise auf Durchführungen in der Schweiz und im deutschsprachigen Ausland systematisch zu erfassen.

Aspekte der Strategie «Erweiterung Umsetzungsmaterialien»:

- **Flyer:** Es wurde deutlich, dass es keine rasch erfassbare und attraktive Informationsquelle gibt, die Entscheidungsträger in der Versorgung informieren und davon überzeugen können, einen Room of Horrors umzusetzen. Deshalb wurde ein für alle Sektoren nutzbarer Flyer gestaltet. Dieser enthält neben einer Beschreibung und Bewerbung des Trainings auch eine Kurzanleitung für die Umsetzung. Er wurde mit Statements aus allen Sektoren ergänzt, die teilweise noch neu eingeholt werden mussten. Der Flyer-Entwurf, der im Januar finalisiert wird, ist im Anhang VI einsehbar.
- **Umsetzungsbox:** Eine Umsetzungsbox enthält viele Materialien, die zur Umsetzung des Trainings benötigt werden. Eine solche Box könnte entweder von SPS benutzt werden, um das Training auf Auftrag einzurichten, oder die Box könnte gemietet werden zur selbständigen Umsetzung. Da der Room of Horrors in der Simulationsapotheke an der Universität Basel eingerichtet wurde, bestand bereits ein grosser Teil der benötigten Materialien (insbesondere Medikamente). Es wurde eine Berechnung gemacht, welche Materialien zu welchen Kosten für eine komplette Umsetzungsbox benötigt würden. Eine solche Umsetzungsbox wird demnächst zur Ausleihe zusammengestellt. Diese soll dann von Apotheken gemietet werden können oder von SPS für Veranstaltungen genutzt werden.

Aspekte der Strategie «Integration in Fortbildung»: Eine Akkreditierung für Fortbildungspunkte in Offizinpharmazie ist in Abklärung und soll in den nächsten Wochen beantragt werden. Somit wird ein zusätzlicher Anreiz für die Praxis gesetzt, das Training umzusetzen.

2.3 Projektmanagement

Aus der aktiven, begleitenden Projektkommunikation entstand neues Interesse für die bisherigen Umsetzungsmanuale in anderen Sektoren. Es trafen wiederholt Anfragen zum Room of Horrors ein und es wurde diversen Institutionen Hand zur Umsetzung geboten. In zwei Spitälern (Kantonsspital Aarau, Hirslanden im Park) konnten wir vor Ort Trainings beobachten. Dies hat wichtige Informationen zu den Herausforderungen vor Ort (Implementierungsstrategien, Adaptionen) geliefert. Ausserdem nahmen das Inselspital sowie ein VR-Anbieter mit SPS Kontakt auf, um eine virtuelle Umsetzung des Trainings zu diskutieren.

Die Erfahrung aus dem Projekt zeigt, dass der budgetierte Aufwand für das Projektmanagement notwendig ist und tendenziell unterschätzt wurde.

2.4 Endprodukte (Deliverables)

Der Statusbericht in deutscher Sprache wurde am 10. August 2022 termingerecht zum Meilenstein 1 (31. August 2022) eingereicht. Im Anhang werden nun zum Meilenstein 2 (31. Dezember 2022) folgende Endprodukte geliefert: Schlussbericht in deutscher Sprache, Manual für Offizinapotheken in D, F und I, Synthesebericht über die Resultate der Pilotierung in deutscher Sprache und Konzept für die Implementierung in deutscher Sprache.

2.5 Zeitplan und Budget

Der Zeitplan und die Meilensteine konnten eingehalten werden.

Das Projekt wurde mit dem Projektfonds aus dem progress! Sichere Medikation in Pflegeheimen (CHF 246 395) finanziert. Der Saldo des Fonds «progress!» senkt sich somit auf CHF 0.

Folgend die Gegenüberstellung der totalen effektiven und budgetierten Projektkosten:

Effektive Projektkosten			Budgetierte Projektkosten
Personalkosten	Drittkosten	Total	Total
208 489	22 771	231 260	228 779 (ohne MwSt.)
			246 395 (inkl. MwSt.)

3. Lessons learnt

Partner

- Die Einbindung eines Praxispartners bereits zu Beginn des Projekts war sehr wertvoll für die Projektplanung. Eine frühe und verbindliche Einbindung, ggf. gemeinsame Projektplanung kann eine verlässliche Projektumsetzung vereinfachen. In der Vergangenheit war die Rekrutierung von Praxispartnern schwierig und hat zu Mehraufwänden und/oder Verzögerungen geführt.
- Das Projekt wurde seitens Praxispartner als äusserst professionell, effizient und effektiv beurteilt. Eine solche Evaluation dient als wichtiges Feedback für weitere Projekte.
- Eine Wertschätzung der Arbeit der Praxispartner ist angemessen. In diesem Projekt wurden kleine Präsente für die teilnehmenden Projektleitungen sowie für die teilnehmenden Apothekenmitarbeitenden sehr geschätzt und es wurde positiv aufgenommen, dass gemeinnützige oder nachhaltige Produkte ausgewählt wurden. Die öffentliche Nennung des Praxispartners ist ein wichtiger Anreiz für die Teilnahme an solchen Projekten. Auch eine finanzielle Entschädigung soll in zukünftigen Projekten geprüft werden.
- Der Einbezug von Stakeholdern für Gespräche zum Implementierungsprojekt stiess auf Anklang und nur wenige Absagen trafen ein. Die gemeinsame Diskussion der Implementierung hat auch dazu geführt, dass einige Stakeholder überhaupt erst Kenntnis vom Room of Horrors erlangt haben. SPS kann für einen solchen Dialog auf ein gutes Netzwerk an Fachpersonen in der Praxis zurückgreifen.

Projektarbeit und -management

- Das Veröffentlichen der Daten aus der Pilotierung soll unbedingt in Betracht gezogen werden. So würde einerseits die öffentlich zugängliche Datenlage zu Room of Horrors erweitert. Andererseits könnten Leistungserbringer, die das Training lokal evaluieren wollen, auf Evaluationsinstrumente und Vergleichsdaten zurückgreifen. Wir empfehlen daher, die Veröffentlichung aller Syntheseberichte aus den Room of Horrors-Projekten zu prüfen.
- Das Manual wurde professionell übersetzt. Anstelle eines ebenfalls professionellen Sprachlektorats wurde ein entschädigtes Fachlektorat durch eine Apothekerin respektive einen Apotheker durchgeführt, welche potenziell zur Zielgruppe gehören. So konnte gewährleistet werden, dass die branchenüblichen Wordings benutzt wurden und es konnten fachliche Fehler aufgedeckt werden.
- Die regelmässige Kommunikation über das Projekt hat dazu geführt, dass wichtige Kontakte in die Praxis (ausserhalb der Offizin) entstanden. Diese Kontakte sind wichtig, um den Leistungsauftrag aus dem nationalen Grundlagenprogramm Wissensgenerierung und -allokation zu erfüllen und führen zu einem erweiterten Nutzen im Hinblick auf den Austausch mit der Praxis. Die gemeinsame Publikation von social media Beiträgen, beispielsweise mit DR. BÄHLER DROPA AG oder mit der Universität Basel, erschliesst für SPS neue Zielgruppen, die bisher nicht direkt erreicht werden konnten. Dies erlaubt ebenfalls eine breitere Streuung der Erkenntnisse und eine Ausweitung des Netzwerks.

4. Weiterer Handlungs- oder Forschungsbedarf

Implementierung (Vgl. Implementierungskonzept, Anhang V)

- Es wurde deutlich, dass nicht genau bekannt ist, wie und wo der Room of Horrors umgesetzt wird. Hierzu müssten in Zukunft systematisch Daten gesammelt werden.
- Die Stakeholdergespräche haben aufgezeigt, dass das Trainingskonzept und die Materialien der SPS in der Praxis noch zu wenig bekannt sind. Es ist deshalb vonnöten, diese bereits erarbeiteten Materialien in einer Informationskampagne bekannt zu machen.
- -Auch weitere Implementierungsstrategien sind empfehlenswert, beispielsweise ein Beratungsangebot oder eine Erweiterung der Umsetzungsmaterialien.
- Eine Guideline zur Adaption des Room of Horrors wäre wünschenswert, um sicherzustellen, dass beispielsweise die Kernkomponenten des Trainings beibehalten werden. Gleichzeitig könnten gute Adaptionmöglichkeiten aufgezeigt werden.

Evaluation

- Nach wie vor bestehen Lücken im Wirkungsnachweis eines Room of Horrors Training. Eine solide Wirkungsevaluation ist unserer Ansicht nach unbedingt zu empfehlen. Hierzu wird der EQK demnächst eine Projektskizze eingereicht.

Bearbeitung von einzelnen Sektoren

- Diverse Anfragen aus anderen Sektoren zeigen, dass auch in anderen Versorgungsbereichen Interesse an Umsetzungsmaterialien für den Room of Horrors besteht (z.B. Rehabilitation und Psychiatrie). Auch weitere Sektoren wie die Spitex, Zahnarztpraxen oder medizinische Laboratorien könnten von diesem Konzept profitieren.
- Mit der stetigen Weiterentwicklung der Manuale hat deren Qualität im Sinne von Vollständigkeit, Verständlichkeit, Praxisnähe laufend zugenommen. Es ist denkbar, die älteren Manuale den neuen Erkenntnissen anzupassen.

5. Vorschlag Folgemassnahmen

- a) Förderung der Implementierung des Room of Horrors in der Schweiz
- b) Durchführung einer soliden Evaluation des Room of Horrors (v.a. Wirkungsauscomes und bisher nicht bearbeitete Implementierungsauscomes)
- c) Erschliessung von neuen Versorgungssektoren oder Schaffen eines Beratungsangebots mit Netzwerkplattform, damit die Sektoren leicht Zugang zu spezifischen Materialien erhalten.

6. Anhang

- I. Synthesebericht (in Deutsch)
- II. Manual für Offizinapotheken (in Deutsch)
- III. Manual für Offizinapotheken (in Französisch)
- IV. Manual für Offizinapotheken (in Italienisch)
- V. Implementierungskonzept inkl. Evaluationskonzept und Beratungsangebot (in einem Dokument, in Deutsch)
- VI. Flyer-Entwurf (in Deutsch)